

Kriegsgemüsegärten.

Zum Unterschied von den Schreber-Gärten, die etwas Dauerndes darstellen, werden die neuen von der Gemeinde Wien geförderten Gemüsegärten auf den städtischen Gründen „Kriegsgemüsegärten“ genannt werden, da sie nach dem Kriege wieder verschwinden sollen. Die Frage, wer die Arbeiten in diesen Gärten verrichten soll, ist noch immer nicht gelöst. Der Vorschlag, der kürzlich in der „Zeit“ gemacht wurde, daß Kinder verwendet werden sollen, begegnet im Rathause keiner bedingungslosen Zustimmung. Die Kinder können nur insofern herangezogen werden, als sie mit ihren Eltern in den Familien-Gemüsegärten arbeiten. Kinder aus den Schulen in die Gemüsegärten zu führen, um sie dort zur Arbeit zu veranlassen, sehe wie „Ausbeutung“ der schwachen Kinder aus. Die Gemeinde denkt dafür an die Heranziehung der Hoch- und Mittelschüler für diese landwirtschaftlichen Arbeiten; bis jetzt sind aber keine freiwilligen Anmeldungen aus Studentenkreisen erfolgt.